

Storm, Theodor: Gedenkst du noch? (1852)

1 Gedenkst du noch, wenn in der Frühlingsnacht
2 Aus unserm Kammerfenster wir hernieder
3 Zum Garten schauten, wo geheimnisvoll
4 Im Dunkel dufteten Jasmin und Flieder?
5 Der Sternenhimmel über uns so weit,
6 Und du so jung; unmerklich geht die Zeit.

7 Wie still die Luft! Des Regenpfeifers Schrei
8 Scholl klar herüber von dem Meerestrände;
9 Und über unsrer Bäume Wipfel sahn
10 Wir schweigend in die dämmerigen Lande.
11 Nun wird es wieder Frühling um uns her,
12 Nur eine Heimat haben wir nicht mehr.

13 Nun horch ich oft, schlaflos in tiefer Nacht,
14 Ob nicht der Wind zur Rückfahrt möge wehen.
15 Wer in der Heimat erst sein Haus gebaut,
16 Der sollte nicht mehr in die Fremde gehen!
17 Nach drüben ist sein Auge stets gewandt:
18 Doch eines blieb – wir gehen Hand in Hand.

(Textopus: Gedenkst du noch?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47815>)